

Revolution nach Marseille gekommenen Bestände des Ordensarchivs aufnahm¹⁰¹), nicht mehr vorhanden war, muß es entweder zwischen 1531 und 1741 in Manosque oder Arles verschwunden sein, oder es blieb mit einer Reihe anderer Stücke in Saint-Gilles zurück und ging während der Französischen Revolution verloren¹⁰²).

Nachdem die diplomatischen und überlieferungsgeschichtlichen Fragen soweit als möglich geklärt sind, kann nun der Rechtsinhalt untersucht werden. Es handelt sich um die „Bestätigung“ (*pro confirmatione*) eines Martinskloster auf dem Thabor, das in der Nähe der Erlöserabtei lag, und um *privilegia*, die dieser Abtei erteilt wurden. Über die Klosteranlage auf dem Thabor berichten die Pilger seit Antoninus von Piacenza am Ende des sechsten Jahrhunderts meist von drei Kirchen oder Klöstern, in erster Linie der Erlöserkirche, die den Ort der Verklärung festhielt, daneben einer Moses- und einer Eliaskirche¹⁰³). Da die Hauptkirche offensichtlich von den Lateinern übernommen wurde, ist das im Jahre 1183 zerstörte griechische Kloster mit der Eliaskirche wahrscheinlich identisch, die auf der Nordseite in einiger Entfernung lag¹⁰⁴). Alle drei Kirchen lagen auf dem Hochplateau, das dem Thabor seine charakteristische Gestalt und zugleich seine große strategische Bedeutung gibt.

Das im Diplom Konrads III. zuerst erwähnte Kloster kann jedoch mit keiner dieser drei Kirchen identisch sein, denn es ist weder von einem Moses- noch von einem Eliaskloster die Rede, sondern von

¹⁰¹) Archives départementales des Bouches-du-Rhône, Ordre de Malte 56 H 47.

¹⁰²) Daß das Diplom heute noch irgendwo an übersehener Stelle im Fonds de Malte in Marseille liegt, kann nach der sehr sorgfältigen Aufnahme der Bestände durch Edouard Baratier (†) und Madelaine Villard ausgeschlossen werden, vgl. Archives départementales des Bouches-du-Rhône. Répertoire de la Série H. 56 H: Grand Prieuré de St-Gilles des Hospitaliers de St-Jean de Jérusalem (1966).

¹⁰³) Vgl. die Zusammenstellung bei Guérin und Baldi (beide wie Anm. 66). Nur das Commemoratorium de casis Dei vel monasteriis, ed. Titus Tobler, Descriptiones Terrae Sanctae ex saeculo VIII, IX, XII et XV (1874) S. 77—84 S. 82 schreibt *ecclesiae IIII* und anschließend bei der Aufzählung im einzelnen *quarta* ..., kann dieser aber keinen Namen geben. Wahrscheinlich handelt es sich angesichts der sonst übereinstimmenden Nennung von drei Klöstern oder Kirchen um einen Fehler.

¹⁰⁴) Saewulf, De situ Hierusalem, ed. d'Arvèze, Recueil de voyages et de mémoires publiées par la Société de Géographie 4 (1839) S. 817—854 S. 850: *paulo remotius*. Die gleiche Lage setzt der Bericht über Vorgänge des Jahres 1183 (s. oben S. 107) bei Wilhelm von Tyrus, Historia XXII 14 S. 1089 voraus.